

Hellmuth Weisser

Vorsitzender des Aufsichtsrates Marquard & Bahls AG

- Mabanaft – größter unabhängiger Mineralölhändler
In Nordwesteuropa
- Oiltanking – weltweit # 2 als internationaler Anbieter von
Tankraum für ÖL, Flüssigchemie und Gase

Stellvertretender Vorsitzender des EBV-Beirats

Mitglied des Industry Advisory Boards der IEA

Vorsitzender des Vorstandes AFM+E

“Aussenhandelsverband für Mineralöl und Energie”

Präsident der UPEI

“Union Pétrolière Européenne Indépendante »

Die Ausgangsbeurteilung der EU zum Thema Versorgungssicherheit (1)

- Es besteht dringender Investitionsbedarf:
Mindestens € 1000 Milliarden über 20 Jahre,
für Ersatzinvestitionen und Deckung der steigenden Nachfrage.
- Importabhängigkeit der Energieversorgung wächst von 50 % auf 70 %.
- Über 50 % der Gaseinfuhren aus 3 Ländern: Russland, Norwegen, Algerien
(oder 2030: 33 % Russland, 27 % Nordafrika, 17 % Mittlerer Osten).
- Importe fossiler Rohstoffe konzentrieren sich zunehmend auf Länder mit
unsicheren Verhältnissen.

Die Ausgangsbeurteilung der EU zum Thema Versorgungssicherheit (2)

- Es besteht noch kein vollständiger, von Wettbewerb geprägter Energiebinnenmarkt.

Offene Märkte, nicht Protektionismus

- stärken Europa und
 - sorgen für Nachhaltigkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Sicherheit im Energiebereich.
- Entsprechend sollen deshalb die Wettbewerbsregeln rigoros angewandt werden.

Erste Rückschlüsse der EU

- Die Energielandschaft erfordert eine gemeinsame europäische Antwort.
- Europa muss sich um eine stärkere Diversifizierung in folgenden Bereichen bemühen:
 - Energieträger
 - Herkunftsländer
 - Transitwege
- Es müssen Maßnahmen ergriffen werden,
 - um Versorgungskrisen zu verhindern
 - bzw. gegebenenfalls zu meistern.

Erste Kommentierung (1)

- Der unstrittig hohe Investitionsbedarf erfordert
 - hohe Profitabilität des Energiesektors – heute und in der planbaren Zukunft.

Dies muss zwingend in die heutige Diskussion um Energiepreise und evtl. Windfallprofits einfließen.

- Ohne schlanke Genehmigungsprozesse ist die Aufgabe nicht zu bewältigen.

Erste Kommentierung (2)

- Die beschriebene Situation der wachsenden Importabhängigkeit in den Bereichen Gas und Öl ist zutreffend.
Ebenso die immer stärkere Bezugsverlagerung auf Regionen mit zweifelhafter Stabilität.
- Gleichwohl werden Gas und Öl für die Bereiche Strom, Transport und Wärme in den nächsten 30 Jahren den Löwenanteil der Versorgung darstellen.
- Die Sorge um die Sicherheit der Energieversorgung ist deshalb absolut gerechtfertigt.

Erste Kommentierung (3)

- Der europäische Binnenmarkt – der vor allem aus anderen Gründen als der Versorgungssicherheit vorangetrieben werden wird – verbietet isolierte einzelstaatliche Energiepolitiken in Bezug auf die Versorgungssicherheit.

Es ist nicht vorstellbar, dass im gemeinsamen Binnenmarkt Versorgungskrisen nicht auf Nachbarländer übergreifen.

- Aus Gründen der Vernunft ist es sinnvoll, als zweitgrößter Energiemarkt der Welt koordiniert europäische Interessen gegenüber Erzeugerländern, die weitestgehend nicht marktwirtschaftlich organisiert sind, zu vertreten. (Nicht ohne Grund schließt sich die private Energiewirtschaft zu immer größeren Einheiten zusammen.)

Erste Kommentierung (4)

- Die von der EU genannten außenpolitischen Ziele sind zu unterstützen, besonders das Drängen nach marktwirtschaftlichen Lösungen (TPA etc.)

(Dies ganz unabhängig von der Frage, ob Energieexporte von einigen Ländern als Verlängerung der Außenpolitik betrieben werden oder nicht.)

Erste Kommentierung (5)

- Eine möglichst hohe Verfügbarkeit von Optionalitäten bzw. im Umkehrschluss eine möglichst geringe Abhängigkeit macht in Krisen frei und erlaubt ein an eigenen Interessen ausgerichtetes Handeln.

- Auch aus diesem Grunde hat die Kommission Recht mit ihrer Forderung nach Diversifizierung der
 - Energieträger,
 - Herkunftsländer und
 - Transitwege.

Rückblick: Mögliche Ursachen einer Versorgungskrise

- Import-Quellenabhängigkeit
- Transitabhängigkeit
- Anlagenabhängigkeit

Ausgelöst durch

- Naturereignisse
- Politische Einflüsse
- Terrorismus, Krieg etc.
- Technische Pannen

Erste Kommentierung (6)

- Der hieraus resultierende doppelte Spagat,
 - auf der einen Seite Forderung nach Diversifizierung der Energieträger
 - bei gleichzeitiger Angewiesenheit auf eine Erhöhung der Produktion durch die Förderländer und
 - dem berechtigten Interesse der Förderländer nach Sicherheit des Absatzes,
- erfordert ebenfalls ein gemeinsames Auftreten nach außen, um eine konsistente, belastbare Botschaft zu senden.

Erstes Resümee (1)

- Die Grundzüge des Grünbuchs sind zu begrüßen und liegen sowohl im
 - deutschen wie
 - europäischen Interesse
 - (nicht aber unbedingt im Interesse der individuellen Firmen !)

- Es ist positiv zu werten, dass der Europäische Rat in seiner Sitzung vom März 2006 den Vorschlägen des Grünbuchs zumindest „verbal“ gefolgt ist. Konkrete Schritte sind noch abzuwarten ...
(Zeichen aus Berlin stimmen eher bedenklich – kleine Anfrage 16/2217.)

Erstes Resümee (2)

- Die Frage, ob die gemeinsamen Ansätze
 - nach dem Prinzip der Subsidiarität oder
 - durch die Kommission verfolgt werden, ist m. E. zweitrangig,
solange koordiniert gehandelt wird.

Rückblick: Krisenvorsorge – warum ?

In unserer Energie-intensiven Welt können bereits kleine und kurzfristige Unterbrechungen zu physischem Chaos führen.

- 1973 Ölkrise (erstes Embargo)
- 1999 Auslieferungstreik in Großbritannien
- 2001 Energiekrise Kalifornien
- 2003 Zusammenbruch des Energienetzes in Italien
- 2005 Katrina / Rita
- 2006 Gaskrise (?) in/um die Ukraine

Kosten einer Energiekrise (1)

- Die Kosten einer Energiekrise gehen weit über die Kosten der direkt Betroffenen hinaus.
- Die externen Kosten, die nicht von den direkten Marktteilnehmern getragen werden, beinhalten u. a.
 - Inflation,
 - Handels- und Zahlungsbilanz-Verwerfungen,
 - Anstieg der Arbeitslosigkeit,
 - heruntergeschraubte Industrie- und Verbrauchererwartungen.

Kosten einer Energiekrise (2)

- Hierdurch besteht eine starke Asymmetrie zwischen
 - Kosten der Beteiligten und
 - Kosten der allgemeinen Volkswirtschaft.

- Fragen der Versorgungssicherheit bedürfen deshalb der staatlichen
 - Zusicht und
 - Regelung.

- Die Lösung liegt im Interesse der Allgemeinheit und kann in liberalisierten Märkten von den Marktteilnehmern **nicht** befriedigend gelöst werden.

Rückblick

- Wie immer liegt der Teufel jedoch im Detail.
- Und die Detailregelung bestimmt die Qualität des Endproduktes



Bevorratung (1)

Das Grünbuch schlägt vor, die Versorgungssicherheit durch

- Verbesserung der Transparenz und damit verbunden der Qualität der Bevorratung und durch
- größere Solidarität unter den Mitgliedsländern

zu erhöhen.

Bevorratung (2)

Eine gute Grundeinstellung, denn eine gute Krisenbevorratung verschafft der Wirtschaft und den politischen Verantwortlichen, was in der Krise am meisten gebraucht wird: **Zeit !**

- Zeit, um die Krise auszusitzen oder abzumildern.
- Zeit, um Gegenmaßnahmen zu ergreifen und
- die Möglichkeit, sich evtl. Pressionen zu widersetzen.

Ergänzungswünsche – Bevorratung Öl (1)

Wir erreichen solange keine höhere Transparenz in den Vorräten, als in vielen EU-Ländern die Krisenvorräte teilweise oder ganz aus den Arbeitsbeständen der Industrie bestehen.

- Nur Bestände, die über den Arbeitsvorrat der Industrie hinausgehen, sind wirksame Instrumente im Sinne der oben beschriebenen Ziele einer Bevorratung.
- Deutschland ist hier mit seinem Erdölbevorratungsverband vorbildlich. Das Grünbuch sollte entsprechend angepasst werden. (Auch die IEA hat hier noch Nachholbedarf.)

Ergänzungswünsche – Bevorratung Öl (2)

Auch aus Gründen der Solidarität ist eine Verbesserung der Bevorratung – Krisenbevorratung durch Mengen jenseits der Arbeitsbestände – auf ein einheitlich hohes Niveau erforderlich.

- In einem weitgehend funktionierenden europäischen Binnenmarkt Öl fließt in der Krise Öl aus gut bevorratenden Ländern in Länder mit mangelhafter Bevorratung.

Ergänzungswünsche – Bevorratung Öl (3)

Das europäische Regelwerk überlässt es dem Prinzip der Subsidiarität, wie Staaten ihre Bevorratungspflicht erfüllen.

Gleichzeitig wird jedoch mit Recht gefordert, dass die Bevorratung wettbewerbsneutral zu erfolgen hat.

Es ist m. E. unstrittig, dass bei unterschiedlichen Bevorratungsprofilen der Marktteilnehmer nur staatliche Agenturen – wie der EBV – in der Lage sind, die geforderte Wettbewerbsneutralität zu garantieren.

- Mein Anliegen ist es, dass die EU erneut im Rahmen der Grünbuch-Diskussion einen Anlauf unternimmt, diese Erkenntnis umzusetzen. (In diesem Zusammenhang wirkt es sich als sehr hinderlich aus, dass die EU bei Energiefragen auf Einstimmigkeit angewiesen ist.)

Ergänzungswünsche – Bevorratung Öl (4)

Um ein glaubhaftes und wirksames Instrument in Krisenzeiten darzustellen, ist es erforderlich, dass alle Ölprodukte in die Bevorratungspflicht aufgenommen werden.

- Dies ist bei Naphtha, einem der wichtigsten Rohstoffe für die europäische Chemieindustrie, nicht der Fall.
- Das Grünbuch sieht hier bis jetzt keine Änderung vor – m. E. eine schwerwiegende Unterlassung.

Ergänzungswünsche – Gas (1)

Die EU erwägt in ihrem Grünbuch u. U. einen neuen Legislativvorschlag für Gasvorräte.

- Vor dem Hintergrund der starken und wachsenden Importabhängigkeit aus Ländern, die
 - weitestgehend nicht marktwirtschaftlich organisiert sind und
 - nicht zu den stabilsten Regionen der Welt gehören,ist dieser Ansatz zu weich.

Ergänzungswünsche – Gas (2)

- Wir brauchen
 - sowohl für den europäischen Binnenmarkt
 - als auch für den weltweit zusammen wachsenden Gasmarkt

ein internationales Regelwerk für die Krisenvorsorge Gas.
Dieses Regelwerk muss über rein technische und saisonale Aspekte hinauswachsen.

Ergänzungswünsche – Gas (3)

- Dieses Regelwerk muss nicht den Ölregeln folgen.
Das Regelwerk der IEA könnte jedoch als guter Startpunkt für eine konstruktive Diskussion dienen.
(Ebenfalls Gesetzeslösungen aus Spanien und Ungarn.)
- Das Regelwerk ist auch aufgrund der Vielzahl der Spieler in einem Netz notwendig, hervorgerufen durch
 - mehr Wettbewerb,
 - Unbundeling.

Ergänzungswünsche – Gas (4)

Ein internationales Regelwerk ist auch aus dem von der EU geforderten Gedanken der Solidarität erforderlich.

- Nur wenn sichergestellt ist, dass vor der Krise alle Beteiligten ihren Kostenbeitrag leisten, besteht die Chance auf Solidarität.
- Ohne ein Regelwerk wird sich jeder bemühen, sich vor Trittbrettfahrern zu schützen.
(z. B. Zugriff auf deutsche Gasspeicher.)

Ergänzungswünsche – Gas (5)

Unterbrechbare Gasverträge erfüllen unter dem Gesichtspunkt der Versorgungssicherheit den Tatbestand des Trittbrettfahrens.

- Der Gasversorger ist aus der Lieferverpflichtung befreit.
- Bei der alternativen Energie (meistens Öl) wird die Menge nicht erfasst.

Es ist deshalb unter dem Gesichtspunkt der Versorgungssicherheit geboten,

- Transparenz über das Ausmaß der unterbrechbaren Verträge zu schaffen und die entsprechenden Mengen dem Sicherheitsregime der Alternativenergie zu unterwerfen.

Ergänzungswünsche – Gas (6)

Mit Recht fordert die EU einen Ausbau der Importeinrichtungen
– insbesondere von LNG-Terminals.

Vor dem Hintergrund des noch schwach entwickelten Binnenmarktes für Gas
ist jedoch die liberale Aussetzung des freien Zutritts Dritter (TPA) bedenklich.

Hier sollte m. E. intensiver um die Lösung des Dilemmas gerungen werden.

Ergänzungswünsche / Bemerkungen – allgemein (1)

Die Kommission stellt mit Recht fest, dass

- die Atompolitik eines Landes Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit der gesamten Europäischen Union habe und
- deshalb eine objektive Debatte über die Rolle der Kernenergie in Europa geführt werden müsse
(auch aus klimapolitischen Gründen).

Dem ist aus meiner Sicht nichts hinzuzufügen.

Auch Deutschland muss sich dieser Debatte stellen.

Ergänzungswünsche / Bemerkungen – allgemein (2)

Das Grünbuch fordert eine drastische Erhöhung der Energieeffizienz.

Nur der guten Ordnung halber sei darauf hingewiesen,
dass Einsparungen jeder Art die Krisenanfälligkeit reduziert.

Ergänzungswünsche / Bemerkungen – allgemein (3)

Nicht zu unrecht wird auch aus Gründen der Versorgungssicherheit auf die Diversifizierung der Energiequellen gedrängt, und dies schließt Bioenergien ein.

Auch aus diesem Grund wird das Offenhalten der EU-Grenzen für Bioimporte im Grünbuch und im Biomasseplan der EU gefordert.

Gerade in Deutschland sind wir aufgefordert dafür zu sorgen, dass diese Gesichtspunkte nicht von deutschen Agrarinteressen unterwandert werden.

Ergänzungswünsche / Bemerkungen – allgemein (4)

Die EU erhofft sich durch eine europäische Beobachtungsstelle für Energieversorgung mehr Solidarität und Sicherheit.

Ich warne hier vor allzu viel Hoffnung.
Entgegen landläufiger Meinung ist m. E. der Ölmarkt einer der transparentesten Märkte in der Welt.

In der Diskussion wird zu oft ein ungeliebtes Ereignis mit scheinbar mangelnder Transparenz begründet, statt mit objektiver wirtschaftlicher Analyse.

Schlusswort (1)

- Der Ansatz des Grünbuchs ist richtig und verdient volle Unterstützung.
- In Detailpunkten bedarf es wichtiger Nachbesserung.
- Anders als im Grünbuch von 2000 will sich die EU in bestehende internationale Systeme (IEA) einbinden und sucht die Kooperation.
Eine äußerst positive Entwicklung

Schlusswort (2)

- Die Kommission bemüht sich in anerkennenswerter Weise um Kommentare Dritter (u. a. Berlin Fossil Forum).
Ich möchte dies ganz besonders hervorheben, da wir in Deutschland oft die Tendenz haben, Vorschläge aus Brüssel als unausgewogen und als Diktat zu empfinden.
- In Bezug auf das Berlin Forum wünschte ich mir seine Verstärkung, da ich die High Level Gruppe Energie nicht für repräsentativ ansehe.